

## 14. Archive und Bibliotheken



## I. Archive

Das historische Interesse, das in der deutschen Gesellschaft an vielen Stellen sichtbar ist und durch die Medien aktuell noch gesteigert wird, hat die Beschäftigung mit der örtlichen und regionalen Geschichte verstärkt. Für deren Erforschung sind die Pfarr- und Ephoralarchive unverzichtbar; an vielen Orten enthalten sie die einzigen Quellen, die in die Zeit vor 1800 zurückreichen. Wegen der umfassenden Bedeutung der Religion im Mittelalter und in der Neuzeit für das gesamte gesellschaftliche Leben gehören zu diesen Quellen nicht nur die Kirchenbücher, sondern auch zahlreiche Unterlagen zur Schulgeschichte, zu sozialen Bewegungen und zur örtlichen Kulturarbeit. Diese Quellen in ihrer ganzen Breite zu sichern und zu erschließen, ist das Hauptziel der landeskirchlichen Archivpflege.

Auf Kirchenkreisebene wird die Archivpflege durch ehrenamtliche Archivpfleger und Archivpflegerinnen wahrgenommen, die dabei durch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Landeskirchlichen Archiv unterstützt werden.

Zur Fortbildung der ehrenamtlichen Archivpfleger findet seit 2000 jährlich ein „Tag der Archivpflege“ statt, der vor allem Fragen der Archivpraxis klären soll. Seit 2001 erscheint außerdem einmal im Jahr ein Heft „Ausgepackt. Mitteilungen aus dem Landeskirchlichen Archiv“. Adressaten sind die in der landeskirchlichen Archivpflege Tätigen und darüber hinaus die Benutzer der Kirchenarchive im Bereich der Landeskirche. Inhalt des Heftes sind jeweils:

- Fragen der Archivpraxis (Klimatisierung, Restaurierung usw.),
- Vorstellung neu geordneter Pfarr- und Ephoralarchive und der Bestände im Landeskirchlichen Archiv, die durch ein Findbuch erschlossen wurden,
- Themen aktueller Forschungen, für die die kirchlichen Archive Material beisteuern können.

Auf diese Weise sollen die Archiveigentümer mit Unterstützung der Archivpfleger und Archivpflegerinnen sowie der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Landeskirchlichen Archivs befähigt werden, ihr Archivgut angemessen aufzubewahren und Archivbenutzer zielgerichtet zu beraten, um eine effektive Nutzung der Kirchenarchive zu ermöglichen. Dem gleichen Zweck dienen die Fortbildungen für Pfarr- und Ephoralsekretärinnen, die in Zusammenarbeit mit der Fachberaterin im Haus kirchlicher Dienste angeboten werden. Dabei werden u. a. Fragen nach Aufbewahrungsfristen, Registraturführung und Archivpflege beantwortet.

Archive können sinnvoll nur genutzt werden, wenn sie geordnet und erschlossen sind. Deshalb werden von den Archivordnern bzw. den Mitarbeitern im Landeskirchlichen Archiv regelmäßig neue „Findbücher“ für die Pfarr- und Ephoralarchive angelegt und veröffentlicht.

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Findbücher Archivpflege	14	14	8	11	12	12

Die Archivbestände werden in der Regel elektronisch verzeichnet; zur Präsentation der Findbücher wird verstärkt das Internet genutzt; das Landeskirchliche Archiv bietet unter dem Link [www.evka.de/archiv/bestaende](http://www.evka.de/archiv/bestaende) elektronische Findbücher an, so dass Benutzer schon

von zu Hause recherchieren können, welche Akten in den jeweiligen Beständen enthalten sind. Dieses „Online-Archiv“ wird kontinuierlich erweitert. Da die Pfarr- und Ephoralarchive in der Regel in Pfarrhäusern lagern, sind sie bedroht, wenn Kirchengemeinden und Kirchenkreise zusammengelegt und Pfarrhäuser verkauft werden. Sind solche Archivbestände akut gefährdet, weil sie am Ort nicht mehr angemessen untergebracht werden können, hat sie das Landeskirchliche Archiv als Dauerleihgabe übernommen. Das gilt in besonderem Maße für Ephoralarchive. Wegen ihres beträchtlichen Umfangs können nur in seltenen Fällen zwei oder mehr Ephoralarchive in einer Superintendentur gelagert werden. In solchen Fällen ist das Landeskirchliche Archiv subsidiär tätig geworden.

Die Kirchenbücher in den Kirchengemeinden gehören wegen ihres hohen Informationswerts zu den an meisten benutzten Archivalien im kirchlichen Besitz. Um sie vor der ständigen Beanspruchung zu schützen, werden sie seit einigen Jahren verfilmt, so dass sie den Interessierten in regionalen Kirchenbuchlestellen sowie zentral im Kirchenbuchamt Hannover zur Verfügung gestellt werden können. Langfristig strebt die Landeskirche an, im Verbund mit den Archiven der anderen Landeskirchen die Kirchenbücher bzw. die Microfiches zu digitalisieren, um sie gegen eine Gebühr im Internet präsentieren zu können.

Das Landeskirchliche Archiv hat im Jahr 2005 die als Kirchengebäude nicht mehr benötigte Ansgarkirche in Hannover-Hainholz als zusätzliches Magazin übernehmen können. Bei dem Umbau wurde auf eine kostensparende natürliche Klimatisierung Wert gelegt. Jetzt bietet dieses Magazin Raum für 6000 laufende Meter Akten. Die in dem neuen Archivmagazin eingelagerten Akten, vor allem Deposita der Kirchengemeinden und Kirchenkreise, können zu den gleichen Bedingungen wie die anderen Archivalien im Besitz der Landeskirche im Landeskirchlichen Archiv genutzt werden; das Landeskirchliche Archiv bemüht sich, auch für diese Bestände möglichst rasch elektronisch verfügbare Findbücher anzulegen. Angefertigt wurden folgende neue Findbücher:

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Findbücher des Landeskirchl. Archivs	4	5	13	5	7	22

Erfreulicherweise ist die Zahl der Archivbenutzungen in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen; im Vergleich mit den Zahlen des Jahres 1995 hat sie sich verdoppelt. Dabei wird das Landeskirchliche Archiv wegen des „Profils“ seiner Bestände vor allem für wissenschaftliche Arbeiten aus den Fächern Kirchengeschichte und Allgemeine Geschichte – neuere Geschichte sowie für heimatgeschichtliche Arbeiten genutzt. Die Zahl der an den Kirchenbüchern Interessierten ist demgegenüber deutlich größer; hier macht sich das gewachsene Interesse an der Familienforschung bemerkbar. Dankenswerter Weise hat es das Kirchenbuchamt Hannover übernommen, Microfiches der Kirchenbücher aus der gesamten Landeskirche vorzuhalten, die im dortigen Benutzerraum eingesehen werden können. Das unterschiedliche Profil des Landeskirchlichen Archivs und des Kirchenbuchamts Hannover zeigt sich an den Benutzerzahlen (Benutzertage):

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Benutzungen im Landeskirchl. Archiv	148	146	264	234	293	209
Benutzungen im Kirchenbuchamt Hannover	1075	1441	1525	1430	1372	1216

Ergänzt wird die Arbeit der landeskirchlichen Archivpflege und des Landeskirchlichen Archivs durch die wissenschaftliche Arbeit der dort Tätigen. Neben den Veröffentlichungen von Archivinventaren gehörten dazu die Vorbereitungen von Quellensammlungen, Editionen und Darstellungen. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte ergeben sich überdies Synergieeffekte, etwa bei Ausstellungen und Tagungen zur regionalen Kirchengeschichte. Zwei Projekte widmen sich der Zeitgeschichte: Zum einen wird untersucht, wieweit diakonische Einrichtungen und kirchliche Körperschaften im Bereich der Landeskirche am System der Zwangsarbeit im Zweiten Weltkrieg beteiligt waren; daneben wird eine Publikation zum Schicksal von Christen jüdischer Herkunft vorbereitet. Die Publikationstätigkeit des Landeskirchlichen Archivs ist jeweils auf der Homepage des Landeskirchlichen Archivs nachgewiesen.

**Internet:** [www.evlka.de/archiv](http://www.evlka.de/archiv)

## II. Bibliotheken

Neben den ca. 180 öffentlichen Büchereien (Gemeindebüchereien, Patienten- und Heimbüchereien), die ehrenamtlich geleitet werden und von der Büchereiarbeit im Haus kirchlicher Dienste (siehe 3 I 2 e) betreut werden, unterhält die Landeskirche wissenschaftliche Bibliotheken, die jeweils einer landeskirchlichen Einrichtung angeschlossen sind. Die kleineren Bibliotheken werden in ihrer Einrichtung entweder nebenamtlich oder von Teilzeitkräften betreut. Hauptamtlich werden die folgenden wissenschaftlichen Bibliotheken betreut:

- Bibliothek des Landeskirchenamtes mit 145 000 Medieneinheiten,
- Bibliothek der Evangelischen Fachhochschule Hannover mit 105 000 Medieneinheiten,
- Bibliothek des Predigerseminars Celle (mit Kirchenministerialbibliothek Celle) mit 86 000 Medieneinheiten,
- Klosterbibliothek Loccum (für das Predigerseminar) mit 78 000 Medieneinheiten,
- Bibliothek des Michaelisklosters Hildesheim mit 60 000 Medieneinheiten,
- Bibliothek des Religionspädagogischen Instituts Loccum mit 35 000 Medieneinheiten.

Wegen ihrer Anbindung an die jeweilige Einrichtung teilen diese Bibliotheken deren Schicksal. So wird mit dem Übergang der Evangelischen Fachhochschule Hannover (EFH) zur Fachhochschule Hannover (siehe 8 VII) die bisherige EFH-Bibliothek der Bibliothek der staatlichen Fachhochschule Hannover angeschlossen werden. Ebenso wird die Bibliothek des Predigerseminars Celle geschlossen werden, wenn zum Jahresende 2008 das Predigerseminar geschlossen wird. Über die Zukunft dieses Bibliotheksbestandes ist noch nicht entschieden.

Die EDV wird in allen größeren wissenschaftlichen Bibliotheken eingesetzt. Dabei nutzen die Bibliotheken des Landeskirchenamtes, der Evangelischen Fachhochschule Hannover, des Predigerseminars Celle und des Michaelisklosters Hildesheim das System PICA des GBV (Gemeinsamen Bibliotheksverbundes). Über das Internet wird katalogisiert; Benutzer können von ihrem Arbeitsplatz oder von zu Hause aus die Kataloge einsehen, und Vorbestellungen

von Büchern sind ebenso möglich wie die Verlängerung ausgeliehener Bücher. Die Bibliotheken des Landeskirchenamtes und der Evangelischen Fachhochschule beteiligen sich außerdem am hannoverschen Online-Bibliothekssystem (HOBSY), das für den Katalog einen gemeinsamen Internetauftritt ermöglicht und eine gemeinsame Leihkarte für die Benutzer der beteiligten Bibliotheken erstellt.

Die Präsenz im Internet hat die generelle Aufmerksamkeit auf die kirchlich-wissenschaftlichen Bibliotheken und ihre Bestände erhöht; in besonderem Maße gilt dies für die Bibliothek des Landeskirchenamts:

	<b>Medien</b>	<b>Aktive Benutzer</b>	<b>Ausleihe</b>
1995	92 520	373	10 348
2001	100 667	1 067	11 649
2002	125 000	1 168	12 581
2003	139 590	1 300	11 711
2004	141 682	1 487	14 424
2005	143 761	1 704	16 337
2006	145 477	2 346	19 062

Die Zahl der aktiven Benutzer zeigt es schon: Die Bibliothek des Landeskirchenamtes wird nicht nur von den Angehörigen des Landeskirchenamtes, sondern von Interessierten aus der gesamten Landeskirche benutzt. Durch einen Umbau der Bibliothek konnten die Arbeitsräume der Mitarbeitenden von den Arbeitsplätzen der Benutzer und Benutzerinnen getrennt werden, und in einem separaten Leseraum können den Benutzern wertvolle Bücher, die nur in den Bibliotheksräumen eingesehen werden dürfen, für eine längere Nutzung vorgelegt werden.

Der Sammelschwerpunkt – das Bestandsprofil – der einzelnen wissenschaftlichen Bibliotheken ist durch ihre Anbindung an ihre jeweilige Einrichtung vorgegeben. Nur bei der Bibliothek des Landeskirchenamtes wird in größerem Maße Literatur beschafft, die über die konkreten Aufgaben der Kirchenleitung und -verwaltung hinausführt. Die Bibliothek muss den Prüferinnen und Prüfern im Ersten und Zweiten Theologischen Examen die für die Prüfungen relevante Literatur bereitstellen, da viele Prüfer und Prüferinnen keinen unmittelbaren Zugang zu einer anderen wissenschaftlichen Bibliothek haben. Daneben sammelt die Bibliothek des Landeskirchenamtes intensiver in den Gebieten Kirchenrecht und Kirchengeschichte, insbesondere zur Geschichte der Landeskirche und ihrer Körperschaften. Außerdem dokumentiert sie die literarische Arbeit der in der Landeskirche Tätigen und übernimmt im Rahmen ihrer Möglichkeiten wertvolle Altbestände von landeskirchlichen Bibliotheken, wenn diese aufgelöst werden. So hat sie bei der Auflösung des Predigerseminars Hildesheim (2002) dessen historischen Altbestand – die vor 1850 erschienenen Bücher – übernommen. Im Kern waren das die Bibliotheken der 1680 gegründeten Neustädter Kirche Hannover und des 1818 gegründeten Predigerseminars Hannover. Es ist allerdings noch nicht gelungen, für diesen besonders wertvollen Bestand einen elektronischen Katalog zu erarbeiten.

In Zusammenarbeit mit dem Landeskirchlichen Archiv betreut die Bibliothek des Landeskirchenamtes auch die kleinen wissenschaftlichen Bibliotheken der Kirchenkreise (Ephoralbibliotheken) und Kirchengemeinden (Pfarrbibliotheken); diese Buchbestände sind in der Regel überschaubar, oft aber historisch wertvoll, da sie das kulturelle Profil der jeweiligen Landschaft und der seinerzeit dort Tätigen dokumentieren. Diese Bücher werden möglichst

vor Ort erschlossen und benutzbar gemacht. Darüber hinaus koordiniert die Bibliothek des Landeskirchenamtes die Arbeit der wissenschaftlichen Bibliotheken in der Landeskirche. Sie organisiert eine jährliche Fortbildung und beteiligt sich im Rahmen des deutschen Verbandes kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken am Virtuellen Katalog Theologie und Kirche ([www.vthk.de](http://www.vthk.de)), der die Bestände der wichtigsten theologischen Bibliotheken des deutschen Sprachraums nachweist.

Bisher hat sich die bibliothekarische Arbeit auf den elektronischen Nachweis (Katalog) der vorhandenen Literatur beschränkt. Langfristig wird ein großer Teil der Informationen, die eine Bibliothek in Form von Büchern bereitstellt, in den elektronischen Medien präsent sein. Schon jetzt verbreitet die Bibliothek des Landeskirchenamts die Inhaltsverzeichnisse einiger Zeitschriften auf elektronischem Wege. Allerdings ist damit zu rechnen, dass das Nebeneinander traditioneller Medien (Bücher, Zeitschriften, Loseblattsammlungen) und elektronischer Medien (Internet, CDs) die Arbeit der Bibliotheken auch in den kommenden Jahren noch prägen wird.

